

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den inkurierten Unterhaltungsbeilagen „Feierkünden“ u. „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Beilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktage. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1/2spaltige Borgiszeile oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch.-Kto. Stuttgart 6118

Politische Wochenschau

Im Völkerbund gibt es heuer wirkliche Kranke / Die Wahrheit über Genf durch Litwinow / Die Rage und der heiße Brei / Das Vertrauen von 40 Millionen Seelen nationaler Minderheiten ist erschüttert / Reichskanzler Müller „studiert“ Weltpolitik / navigare necesse est: Deutschland an vierter Stelle unter den Seemächten, der Hamburger Hafen in Europa an der Spitze / Sie rufen zum Kampf und bauen auch / Alles für das Vaterland!

Der Völkerbund wieder in Genf! Borige Woche am 30. August trat der Völkerbundsrat zu seiner 51. Tagung zusammen. In dieser Woche wurde die 9. Bollwerkversammlung eröffnet. Große, weltbewegende und welterschütternde Fragen stehen nicht auf der Tagesordnung. Vielleicht aus dem Grund, weil Dr. Stresemann und Außenminister Chamberlain diesmal fehlen. Nicht die sogenannte „diplomatische“, sondern wirkliche Krankheit hält sie zurück.

Was wird nun die heurige Septemberversammlung zu Stande bringen? „An ihren Früchten soll ihr sie erkennen!“ Viele Früchte hat dieser riesige Baum, auf den unser Weltkreis gestützt sein soll, allerdings bisher nicht gebracht. Namentlich nicht in der sachungsgemäßen wichtigsten Frage, der der allgemeinen Abrüstung. Litwinow, Moskauer stellvertretender Außenminister, hat es in seiner jüngsten Rede an den Vorbereitenden Abrüstungs-Ausschuss mit dürren Worten gesagt, daß der Völkerbund in seiner achtjährigen Arbeit für die Abrüstung rein nichts geleistet habe. „s ist auch so. Berichte, große Protokolle, Beratungsbeschlüsse, Einsetzung von Kommissionen, Ausschüssen und Unterausschüssen — das ist alles: Ein ewiges, langweiliges „Auf der Stelle treten“, kein Vorwärtkommen, nichts Positives.“

Täglich sind auch die sonstigen „Erfolge“ des Völkerbunds. Wie lange taugt er nur an der litauisch-polnischen Streitfrage wegen Wilna! Wie lange an dem ungarisch-rumänischen Dptantenstreit! Wehlich steht's mit den Händen in Memel, in Danzig, in Oberschlesien und anderwärts. Sobald es brenzlich zu werden droht, dann wird sofort von London oder Paris oder Rom abgeblasen: Das geht Genf nichts an. Das seien „innere Angelegenheiten“, in die der Völkerbund beileibe sich nicht mischen dürfe.

Besonders ärmlich sind die Leistungen oder besser die Untätigkeit des Völkerbunds auf dem Gebiet des Minderheitenschutzes. Dies wurde ihm auch von dem gegenwärtig ebenfalls in Genf tagenden Kongreß der nationalen Minderheiten glatt quittiert und ihm ins Gesicht geschleudert, daß „das Vertrauen von 40 Millionen Seelen solcher Minderheiten zum Völkerbund als dem Garanten der Minderheitenrechte schwer erschüttert“ sei. Nicht mit Unrecht. Denn tatsächlich hat bis jetzt der Völkerbund nichts oder herzlich wenig zum Schutz dieser Minderheiten geleistet. Schon das Verfahren, das der sog. „Dreierausschuss“ des Völkerbundsrats bei der Behandlung von Eingaben und Beschwerden nationaler Minderheiten betreibt, ist so abschließend und schwerfällig, daß nichts dabei herauskommt.

Und was vollends unser größtes Herzensanliegen, die Räumung der Rheinlande, betrifft, das wird entweder ganz unterschlagen oder nur hinter den Kulissen behandelt werden. Man wird sich mit der Abwesenheit

Stresemanns und Chamberlains entschuldigen. Natürlich, ganz vermeiden läßt sich die Erörterung dieser doch augenblicklich brennendsten Frage Europas nicht. Sie soll wenigstens im Privatgespräch zwischen Briand und Reichskanzler Müller ausgetragen werden. Selbstverständlich hinter verschlossenen Türen, damit die Außenwelt ja nichts davon zu hören bekommt. Gut ist jedenfalls, daß wenigstens der Reichskanzler diesmal selbst in Genf sein kann, wie es in dieser Zentralwerkstätte der Weltpolitik zugeht und wie man dort Deutschland und deutsche Belange zu behandeln pflegt.

Die glänzenden Feierlichkeiten der Stapelläufe der beiden neuen Lloyd-Schnelldampfer „Bremen“ und „Europa“, dieser Ozeanriesen von je 46 000 Tonnen, sind vorüber. Im Krieg und hauptsächlich durch das Verfall der Dittat hatten wir von unserer ehemaligen Handelsstomage von 5,2 Millionen nicht weniger als 4,7 Millionen verloren! Blieben uns also nur 500 000 Reg.-Tonnen übrig, und zwar nur Schiffe unter 1600 Tonnen. Das war 1918. Jetzt schreibt man 1928, und unsere Handelsstomage hat bereits wieder die Höhe von 3,7 Millionen erreicht. Schon stehen wir unter den Seemächten nach Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Japan an vierter Stelle, haben also bereits Italien und Frankreich überholt. Heute steht Hamburg unter den Häfen des europäischen Festlands wieder an der Spitze. Die Besserung der deutschen Zahlungsbilanz, die wir ja schon wegen der furchtbaren Daweslasten so sehr benötigen, ist eng mit der Zunahme unserer Handelsflotte verknüpft. Wurde doch im letzten Vorkriegsjahr von den deutschen Reedereien eine Rohetnahme für Frachten usw. von 1,25 Milliarden Goldmark erzielt. Es war aber unausweichlich, daß der rasche Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte sofort auch wieder den eiserjüchtigen Reid Englands erregt hat, der es eifrig zum Vernichtungskrieg gegen das in Wettbewerb stehende Deutschland bewegen hat. Die englische „Weiße Stern-Linie“ will nun Schiffe von sogar 60 000 Tonnen bauen. Auch bei den Franzosen hat das Wiedererstarken der deutschen Handelsflotte starkes Mißbehagen erweckt.

Ein deutsches Kulturereignis ersten Ranges ist die am Dienstag erfolgte Grundsteinlegung zur Bücherei des Deutschen Museums in München. An ihr nahm eine glänzende Versammlung von 3000 Menschen teil. Auf der Sängertribüne standen allein 600 Sänger mit dem Orchester der S. G. Farbenindustrie. Reichspräsident v. Hindenburg tat die ersten Hammerschläge und sprach dazu mit mächtiger Stimme: „Der Arbeit des Deutschtums, dem Aufstieg und deutscher Zukunft soll dieser Bau dienen. Jedes Streben, jedes Schaffen soll befeelt sein von dem Gedanken: Alles für das Vaterland!“

Die Rede des Reichskanzlers

Genf, 7. Sept. Reichskanzler Müller führte in seiner Rede in der heutigen Nachmittagsitzung der Völkerbundversammlung aus: Wenn ich in diesem Jahr hier die Auffassung des deutschen Volks vermittele, so geschieht das in dem gleichen Geist und in dem festen Willen, in der Organisation des Völkerbunds durch offene und aufrichtige Zusammenarbeit mit den andern Nationen auf die Erhaltung des Weltfriedens hinzuwirken. Die Welt sucht heute nach neuen Formen des internationalen Lebens. Ist es uns ernst mit dem Verzicht auf den Krieg, so kann das auch auf unsere Auffassung über die militärischen Nachmittel, die für den Krieg bestimmt sind, nicht ohne entscheidenden Einfluß bleiben. Das Komitee für Schiedsgerichtsbarkeit und Sicherheit hat das ihm zugewiesene weite Gebiet sorgsam durchsucht und den Staaten mancherlei Wege gewiesen, auf denen sie neue Friedensgarantien finden können. Deutschland kann mit Genugtuung feststellen, daß es zu seinem Teil die Empfehlungen des Komitees bereits vorher durch die Verträge von Locarno, durch das System seiner Schiedsverträge und durch die Unterzeichnung der Faltatatioklausel in die Wirklichkeit umgesetzt hat. Es hat versucht, ein neues Element in die Verhandlungen hineinzubringen. Das ist der Gedanke, daß, um die Kriegsgefahr zu beseitigen, es nicht darauf ankommt, den Krieg gegen den Krieg vorzubereiten, sondern dem Ausbruch von Feindseligkeiten vorzubeugen. So lehnt sich die letztjährige Völkerbundarbeit dieser einen Seite des Problems der Friedenssicherung zuwandte, so kann doch nicht dasselbe gesagt werden von der anderen Seite des Problems, die die Unterdrückung der Kriegsmittel betrifft. Ich mache kein Hehl daraus, daß mich der Stand der Abrüstungsfrage mit ernster Sorge erfüllt. Wir stehen vor der unsehbaren Tatsache, daß die langen Beratungen, bisher zu keinem positiven Ergebnis geführt haben. Seit nahezu 3 Jahren tagt immer wieder die vorbereitende Abrüstungskommission. Es ist aber dabei nicht gelungen, die der Kommission überwiesenen Arbeiten ernsthaft in Angriff zu nehmen, geschweige denn zu erledigen. Für ein lange umstrittenes Problem, das Verhältnis der Sicherheit zur Abrüstung, war eine Lösung gefunden, die

zwischen zwei entgegengesetzten Thesen einen Ausgleich schafft und so die Gewähr für die Erzielung praktischer Resultate zu bieten schien. Auch diese Erwartung ist wieder enttäuscht worden. Was das Übereinkommen zwischen Großbritannien und Frankreich angeht, so werde ich es begrüßen, wenn es sich als ein geeignetes Mittel zur Förderung des Abrüstungsproblems erweist. Aber die Bundesversammlung darf sich heute nicht mit der Feststellung bloßer Hoffnungen zufrieden geben. Es liegt auf der Hand, daß ein Land wie Deutschland, das völlig entwaffnet worden ist, den bisherigen Mißerfolg der Abrüstungsdebatten besonders stark empfindet.

Man vergegenwärtige sich doch einmal die Sachlage. Ein Volk hat durch seine völlige Entwaffnung eine Leistung ganz außerordentlicher Art vollbracht. Es sieht, daß es trotzdem aber aus dem geringfügigsten Anlaß von gewissen Stimmen des Auslands mit den schwersten Verdächtigungen und Vorwürfen überschüttet und womöglich als Feind des Weltfriedens hingestellt wird. Und gleichzeitig muß es feststellen, daß andere Länder den Ausbau ihrer militärischen Nachmittel ungehemmt fortsetzen, ohne dabei einer Kritik zu begegnen. Die Entwaffnung Deutschlands darf nicht länger dastehen als der einseitige Akt der den Siegern des Weltkriegs in die Hände gegebenen Gewalt. Es muß endlich zur Erfüllung des vertraglichen Versprechens kommen, daß der Entwaffnung Deutschlands die allgemeine Abrüstung nachfolgen solle. Es muß endlich der Artikel der Satzung zur Durchführung gelangen, in dem dieses Versprechen zu einem Grundprinzip des Völkerbunds gemacht worden ist.

Es darf nicht dazu kommen, daß die Hoffnung der Völker auf das Herannahen einer Zeit, wo nicht mehr Bajonette und Kanonen für ihr Schicksal entscheidend sind, enttäuscht wird, daß der große Aufstieg, den die Menschheit in der Errichtung des Völkerbunds begonnen hat, sich zu einem Abstieg verwandelt, der uns sicher auf einen tieferen Stand des internationalen Lebens führen würde, als es vorher bestand, weil das einmal verloren gegangene Vertrauen kaum jemals wieder zu beleben sein würde.

Tagespiegel

Wie aus Washington gemeldet wird, ist die Regierung durchaus gegen eine Verbindung der Dawesleistungen mit den Kriegsschuldverbindlichkeiten der Verbündeten in Amerika. Die amerikanischen Finanzleute sollen außerdem die Unterbringung größerer Beträge der Dawes-Reichsbahn- und Industrieobligationen auf dem amerikanischen Markt ablehnen, da dieser Markt dafür nicht aufnahmefähig sei.

Japan hat dem englisch-französischen Flottenabkommen zugestimmt. In London hofft man, daß Japan dem Abkommen beitreten werde. — Das gäbe also ein englisch-französisch-japanisches Bündnis gegen Amerika, vorerst mit dem Zweck, die Vereinigten Staaten in Schach zu halten.

Die „United Press“ meldet, die amerikanische Regierung werde eine Note wegen des Flottenabkommens nach Paris und London vorbereiten.

Neueste Nachrichten

Vom Völkerbund

Genf, 7. Sept. Die Völkerbundversammlung brachte fast die ganze Vormittagsitzung damit zu, den von England, Frankreich und Deutschland angeregten Antrag zu besprechen, die Uebergangsbestimmungen von 1926 auch für die bevorstehenden Ratswahlen wieder gelten zu lassen. (Der Zweck ist, dem nunmehr in den Völkerbund zurückgekehrten Spanien, wie damals Polen, einen wiederwählbaren nichtständigen Ratsfisch zu verschaffen.) Bergeweg wandten sich die Vertreter Schwedens, Ungarns, und Norwegens, Mowinkel, gegen diese abermalige willfährliche Durchbrechung der Völkerbundsatzung. Der Antrag wurde mit 44 gegen 4 Stimmen (Schweden, Norwegen, Holland und Persien) bei einer Enthaltung angenommen. In der Nachmittagsitzung hielt Reichskanzler Müller eine Ansprache, die durch Rundfunk verbreitet wurde.

Deutsch-Ostafrika wird nicht herausgegeben

London, 7. Sept. Der Prinz von Wales (Thronfolger) hat in Begleitung seines jüngeren Bruders, des Herzogs von Gloster, eine Reise nach Afrika angetreten, um Ägypten, die Kolonien und das Dominion von Südafrika zu besuchen. Aus diesem Anlaß schreiben die Regierungsblätter, es sei zu hoffen, daß die verschiedenen Teile Ostafrikas bald zu einem neuen großen britischen Dominion zusammengeschlossen werden. Die „Morning Post“ erhebt Einspruch gegen das in Deutschland bekundete Verlangen, das frühere Deutsch-Ostafrika und das „Mandats“ Tanganika zurückzuerhalten. Deutschland sei für England in Ostafrika ein viel zu ungewisser Nachbar gewesen, als daß man daran denken könne, Ostafrika jemals wieder herauszugeben.

Forderung oder Wunsch?

Ergebnis der Genfer Besprechung

Ueber den Inhalt der Unterredung, die Reichskanzler Müller mit Briand geführt hat, wird vorläufig völlig Stillschweigen bewahrt. Die Unterredung war die Einleitung zu einer amtlichen und förmlichen Auseinandersetzung über die Fragen, die zwischen den Besetzungsmächten und Deutschland spielen, im besondern über die Räumung des besetzten rheinischen Gebiets. Das Ergebnis dieses ersten Schritts ist zunächst, daß Briand den in Genf anwesenden bevollmächtigten Vertretern der an der Völkerbundkonferenz beteiligten Staaten (England, Italien, Japan, Belgien) mitteilen wird, was der Reichskanzler ihm vorgetragen hat, und was er, Briand selber, für eine Meinung davon hat. Der Reichskanzler und Briand stimmten in dem Wunsch überein, daß noch in Genf Erörterungen in größerem Rahmen unter Hinzuziehung der genannten Staaten geführt werden sollen.

Die Frage ist nun: Hat der Reichskanzler dem französischen Minister die Räumung des Rheinlands als eine Forderung vorgetragen, die von der Reichsregierung im Namen von Locarno erhoben wird, oder hat er sich darauf beschränkt, den Wunsch nach der Räumung vorzubringen und Briand über seine Meinung befragt? Man weiß, daß die Franzosen — aber auch die Engländer — der deutschen Abordnung in Genf zu verstehen gegeben haben, die Räumung des Rheinlands nicht als eine „Forderung“ zu erheben, und der Reichskanzler, der ohne Zweifel nach Genf gekommen in der Absicht, mehr zu tun als bisher Stresemann in seinen Unterhaltungen mit Briand versucht hat, nämlich nicht nur über die Räumung zu sprechen, sondern sie als eine Forderung zu erheben, hat sich wohl von diesen Beeinflussungen bestimmen lassen. In dem zweiten Fall würde es sich um die Eröffnung von Verhandlungen, in dem ersten nur um eine Ausprache handeln. In dem zweiten Fall würde der weitere Verlauf der Auseinandersetzungen — zu denen die Vertreter aller Besetzungsmächte herangezogen werden müßten — zur Annahme oder Ablehnung der Forderungen führen. In dem ersten Fall würde es in irgendeiner Form zu einem „Kompromiß“, zu einer weiteren Verschleppung kommen.

Sammlung der Staatsbeamten
9. Sept., 1928, nachm. 2
en in Nagold statt!
Beamtin und abgebaute
ndlichst eingeladen.
ksvorstandchaft Calw.

Schöne Tomaten
22 per Pfd. 23 S
bei Gitter brutto für netto
Pfd. 22 S

Süße Tafeltrauben
per Pfund 48 S
bei Gitterabnahme brutto
für netto 41 Pfg.
Bestellungen auf

Einmach-Zwetschgen
erbitte ich frühzeitig.

Wilhelm Frey
Nagold
Bahnhofstraße 12.
Guterhalter 818
Korb-Rinderwagen
billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Wl.

Sofort nicht zu junges
hiesiges 821

Mädchen
für nachmittags zur Mit-
hilfe im Haushalt und zu
den Kindern gesucht.

Frau Dr. Stähle.

Prima Spanier
zur Mostbereitung
2476 empfiehlt

Johs. Henne
Küferei u. Weinbandlung.

Der Havasvertreter in Genf bezeichnet es als eine allgemeine Annahme, daß die Unterredungen wegen der Rheinlandfrage, deren Anfang die Besprechung Hermann Müller-Brand gebildet haben, vor Anfang kommender Woche nützlichend weder fortgesetzt noch ausgedehnt werden könnten.

Zusagen des Reichskanzlers?

Der Londoner „Times“ wird aus Genf berichtet, die Besprechung des Reichskanzlers mit Brand sei geschäftsmäßiger Art gewesen. Die Verhandlungen über die Räumung seien nicht annähernd so weit fortgeschritten, wie sie es vor zwei Jahren schienen, als Brand mit Stresemann in Thoiry zusammenkam. Es sei ein Gewinn, daß man erkannte, daß eine Zurückziehung der Truppen aus dem Rheinlande nicht erwogen werden könne ohne einen entsprechenden Vorteil für die andere Seite (Frankreich), etwa durch Umwandlung der Daweszahlungen (Obligationen) in Bargeld. Die fernere Ueberwachung des Rheinlands sei außerdem zu besprechen. Von einem Ost-Lozano oder dem Verzicht auf den Anschluß Oesterreichs sei nicht gesprochen worden. Nach dem Bericht könnte es scheinen, als ob Reichskanzler Müller gewisse Zusagen auf die „französischen Forderungen“ gemacht hätte.

Wie noch gemeldet wird, wird der Reichskanzler nach Schluß der heutigen Nachmittagsitzung eine zweite Unterredung mit Brand haben.

Württemberg

Stuttgart, 4. Sept. Vom Landtag. Auf die Kleine Anfrage des Abg. Bernwag (BB.) betr. Wildschaden hat das Finanzministerium geantwortet, daß der Wildschaden auf Wartung Pfondorf bis heute kein wesentlich größerer ist als in anderen Jahren. Auch in anderen Gegendteilen ist nach den angestellten Erhebungen im Ganzen genommen nirgends größerer Wildschaden entstanden. Der Wildschaden wird, soweit angemeldet, ordnungsgemäß festgestellt und von den Jagdpächtern anstandslos vergütet. Als Schutz gegen Wildschaden bestehen in den Forstbezirken Sebenhausen, Einfeld, Entringen, Weil i. Sch. von der Hoffjagdzeit her noch Zäune, die weiter unterhalten werden. Immerhin ist auch in den außerhalb der Umzäunung gelegenen Gemeindegewässern ein mäßiger Hochwildbestand vorhanden, der von den Jagdpächtern durch Bezahlung hoher Jagdpachtbeträge an die Gemeinden gewertet wird. Hier wird auch durch Verlassen besonders gefährlicher Felder, sowie durch Beunruhigung des Wildes bei Nacht (Schreckschüsse, Hegen mit Hunden) größerer Schaden vermieden.

Der soz. Abg. Winter hat an die Regierung eine Kleine Anfrage im Landtag eingebracht, in der die Regierung gefragt wird, ob sie bereit sei, dem Landtag Vorschläge über die Einführung einer Ruhe- und Hinterbliebenenversorgung für die württ. Staatsarbeiter alsbald zu unterbreiten.

Vom Rathaus. Ein Antrag der Bürgerpartei, daß die städtischen Kempter Waren für den täglichen Bedarf nur von selbständigen ortsansässigen Gemerbetreibenden, nicht aber vom Spar- und Konsumverein Stuttgart beziehen dürfen, wurde mit knapper Mehrheit abgelehnt. Desgleichen wurde ein Gegenantrag der Sozialdemokraten, daß die Stuttgarter Stadtverwaltung Mitglied des Spar- und Konsumvereins werden solle, abgelehnt. Dieser eigenartige Streit war deshalb entstanden, weil die Verwaltung des Bürgerhospitals ihren Brotbedarf beim Spar- und Konsumverein bezog und hierdurch angeblich eine Ersparnis von 6000 Mark gemacht habe.

Neue Straßenbenennungen. Der Stuttgarter Gemeinderat hat für 50 Straßen neue Namen gewählt bzw. sie umbenannt. Künftig hat man eine Mariin Luther-, Melancthon- und Brenzstraße, ferner eine Frankfurter, Lorcher und Dinkelsbühlstraße, einen Spweg, nach Malern wurden benannt: Steinkopf-, Kappis-, und Maltweg, nach Komponisten: Brahms-, Gluck-, Mahler-, Haydn-, Föhrler-, Wengert-Straße bzw. Brudner-, Faust- und Kubertenweg.

Neue Assistenzarztsstelle für das Cannstatter Krankenhaus. Für die chirurgische Abteilung des Cannstatter Krankenhauses wurde vom Gemeinderat die Schaffung einer weiteren (5.) Assistenzarztsstelle beschlossen, da diese Abteilung seit längerer Zeit sehr stark belegt ist.

Ministerialdirektor a. D. Dupfer 75 Jahre alt. Am heutigen Tag begeht Ministerialdirektor a. D. Dupfer seinen 75. Geburtstag.

Der neue Inhaber der Bahnhofswirtschaft Cannstatt. Der seitherige Inhaber der Bahnhofswirtschaft in Herrensab, Eberhard Burkard (früher langjähriger Oberkellner in der Karlsruher Bahnhofswirtschaft) hat von der Reichsbahndirektion Stuttgart die Führung der Bahnhofswirtschaft Cannstatt übertragen erhalten.

Die Südd. Textil- und Bekleidungsmesse findet in den Tagen vom 8.—11. September in der Stuttgarter Gewerbehalle und sämtlichen angebauten Ausstellungshallen statt. Betrieben sind Industrie- und Großhandel, und zwar alle Warengruppen des Textil- und Bekleidungsgebietes, Herren- und Damenkonfektion, Wäsche, Arbeitskleidung, Schürzen, Gardinen, Teppiche, Trikotwaren, Strumpfwaren, Daunen- und Steppdecken und vieles andere mehr.

Vom Tage. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde ein Fräulein aus Ostheim, das auf dem Heimweg begriffen war, in der unteren Landhausstraße von einem unbekanntem Menschen überfallen. Er verfehlte ihr mehrere Schläge auf den Kopf, so daß sie betäubt niederfiel. Dabei entriß er ihr die Handtasche und ein Paket. Der Täter entkam mit seinem Raub unerkannt, da die Straße menschenleer und die Polizei nicht in der Nähe war.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 7. Sept. 40 000 Badegäste. Am 5. September erschien im Heilbad Hohenrod der 40 000. Badegast dieses Badejahrs, Frau Fischer aus Zuffenhausen.

Waiblingen, 7. Sept. Kläranlage. In der letzten Zeit wurde die neu gebaute biologische Kläranlage des hiesigen Bezirkskrankenhauses in Betrieb genommen. Die Kosten betragen 25 000 Mark.

Heilbronn, 7. Sept. Arbeitslosigkeit. In verschiedenen Industriezweigen werden gegenwärtig Arbeiter-

einklaffungen vorgenommen. Es ist daher im kommenden Winter wieder mit einer größeren Arbeitslosigkeit zu rechnen als im Vorjahr, zumal die Arbeiten an der Staustufe Horkhelm, wo zurzeit noch 650 Arbeiter beschäftigt sind, in den nächsten Monaten auch zu Ende gehen.

Rochendorf. M. Nekrologium, 7. Sept. Schwere Ruderbootunfall. Zwei Tote. Die 24 J. a. Buchhalterin Henning Goslich von Dortmund und der 21 J. a. stud. arch. Hans Ehninger aus Feuerbach unternahmen von Jagstfeld aus, wo sie zur Kur weilten, eine Ruderpartie und fuhren bis in die Nähe des Großkraftwerks Rochendorf. Durch die abgelassenen Wassermassen infolge Durchschleusens des Motorboots „Württemberg“ wurde das Ruderboot gegen die sogenannte Leitmauer geschleudert, wodurch es kenterte. Erst durch das klobigen schwimmende Boot wurde man auf das Unglück aufmerksam. Die Leiche der Dame, deren Kopf aus dem Wasser herausragte, wurde gelandet. Die Leiche des jungen Mannes konnte noch nicht gefunden werden.

Bad Mergentheim, 7. Sept. Vom Rathaus. Reichstagspräsident Löbe trifft morgen zu längerem Kurgebrauch wie im vorigen Jahr hier ein. Er nimmt im Hotel Rathaus Wohnung.

Oehringen, 6. Sept. 90. Geburtstag. Am Freitag, 7. September, feiert Frau Oberpostmeister Bazlen in leidlicher Gesundheit den 90. Geburtstag.

Der Neubau des Wägherhauses in Cannstatt

H. Wer an der Endhaltestelle der Cannstatter Straßenbahnlinie 11 aussteigt, dem sticht der imposante, 43 Meter lange, architektonisch edel wirkende vierstöckige Neubau des Wägherhauses in der Rheinlandstraße Nr. 145 in die Augen, der, im August des vorigen Jahres von der Architektenfirma Klatte und Weigle begonnen, nunmehr seiner Vollendung entgegengegangen ist und am Samstag feierlich eingeweiht wurde. Der Verein „Wägherhaus Stuttgart e. V.“ hatte die Vertreter der Preise zu einer Besichtigung unter der Führung von Oberbürgermeister Railländer, Stadtpfarrer Wüterich und dem Inspektor der Anstalt, Schlosserberger, eingeladen. Das Erdgeschoss enthält Desinfektions-, Wasch- und Küchenräume sowie die Zentralheizung und einen geräumigen Verkaufsraum für die in der Anstalt angefertigten Waren, alles aufs neuzeitlichste eingerichtet. Im ersten Stock befindet sich ein 100 Quadratmeter großer Festsaal mit Bühne. Das daneben liegende gemeinsame Wohnzimmer für die Lehrlinge mit seinen traulichen Nischen und Malereien der Firma Sachse und Rothmann, Stuttgart, (gestiftet) gehört gewiß zum schönsten Schmuck des Hauses. Auch der Speisesaal durch schlichte aber eindrucksvolle Wandmalereien von Kunstmaler Jelin (gestiftet) verschönt, ferner Arbeitszimmer für Gewerbeschüler, Bibliothek und Lesezimmer befinden sich auf diesem Stock. Im zweiten und dritten Stock sind außer der Wohnung der Hauseltern Sieder die Einzelzimmer mit 1—4 Betten für vorerst 91 Hausinsassen, höchst geschmackvoll ausgemalt, zum Teil mit prächtiger Aussicht auf Stuttgart und den Rotenberg. Ingesamt befinden sich außer den allgemeinen Benützungsräumen 32 Einzelzimmer mit 115 Betten, die aber ohne große Mühe auf 135 vermehrt werden können, in diesem Neubau. Das Haus bedeutet einer ganz neuen Fortschritt im Gedanken der Fürsorgeerziehung. So umfaßt es 3 Abteilungen: ein Durchgangsheim, d. h. die jungen Leute dieser Abteilung arbeiten so lange im Heim, Garten oder Haushalt oder in der Werkstatt mit Meister und Gefellen, bis ihre Verhältnisse wieder in Ordnung gebracht sind. Daneben besteht noch ein Lehrlingshaus, d. h. die Angehörigen dieser Abteilung sind nur im Heim untergebracht und verbringen dort ihre freie Zeit, im übrigen arbeiten sie in freien Lehr- und Arbeitsstätten der Stadt. Als ganz neue Einrichtung besteht noch ein Jugendajyl für jugendliche Wanderer und Obdachlose. Von diesem können manche in die andern Abteilungen übertreten, manche wandern nach empfangener Verpflegung weiter. Daß trotz größter Sparsamkeit auf dem Verein mit diesem Haus eine große Schuldenlast liegt, ist natürlich. Daß sie mit Hilfe seiner privaten Freunde, der staatlichen und kommunalen Beamten, zu deren Bestem das Haus arbeitet, überwunden werde, ist ihm zu wünschen.

Aus Stadt und Land

Magold, 8. September 1928.

Es ist unendlich schöner, sich zehnmal betrügen zu lassen, als einmal den Glauben an die Menschheit zu verlieren. Schotte.

Kampf

Zum Sonntag

Allenthalben ist Kampf in der Welt. Es ist, als ob Kampf zum irdischen Wesen gehörte. Selbst durch das Christentum ist der Kampf nicht aufgehoben worden und soll es auch nicht, solange das Wort dessen noch Gültigkeit hat, der gesagt hat: „Ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert.“ Es ist ein herbes, aber wirklichkeitsrechtes Wort für Menschen, die auf der Erde wurzeln.

„Wer weiß es, wenn er ringt und strebt, daß er auf einer Todestiefe schwebt?“

Aber etwas soll doch in unserm Kampf anders werden: wir sollen lernen, den Kampf anders anzusehen, und ihn auch anders zu führen. Der Zweck jedes rechten Kampfes ist nicht der Kampf selbst, sondern ein Ziel, das hinter ihm liegt, auf das er zutrifft, eine Lösung, Frieden. Aller Kampf, der dieses Ziel nicht erreicht, hat seinen Zweck verfehlt. Es kommt nicht darauf an, daß man kämpft, sondern daß man „recht“ kämpft. Darum soll man in allem Kampf die Berührungspunkte mit dem Segner nicht mutwillig abschneiden, d. h. nie die Friedensmöglichkeiten übersehen, sonst ist das Ende des Kampfes statt Friede oder Erlösung: Zerstörung. Wo das große Ganze, die letzte Einheit im Auge behalten wird, da verliert der Kampf an unbedeutender Schärfe, da ist man nachher noch derselbe, der man vorher war; da weiß man, daß der Kampf nicht ein Dauerzustand — arme Menschen sind die, die nur vom Kampf leben und sich darin wohl fühlen —, sondern nur Durchgang ist. Man kann sich in diesem Durchgangspunkt seines Lebens so verrennen, daß man keinen Ausweg mehr sieht, dann aber ist eben nicht „recht“ gekämpft worden, dann hat man den Kampf „ernster“ genommen, als er

zu nehmen ist: er ist und bleibt nur Durchgangspunkt; in seine Zeit vorbei, dann muß Frieden sein, oder es war alles umsonst, ja zum Verderben. Darum konnte ein ganz Großer in der Geschichte von sich sagen: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft“ und dennoch gleichzeitig seinen Freunden die Lösung mitgeben: „Soviel an Euch ist, haltet Frieden mit jedermann.“ Das gilt auch in einer Welt, die so voll Kampf wie die unsre ist. Denn der Kampf verbitt sich zum Frieden wie die Erde zum Himmel.

Feste und Veranstaltungen.

Sonntag

Magold: 10.31 Uhr Abfahrt des Schwarzw.-Vereins zur Wanderung Zeinach—Ebbhausen
2 Uhr Bezirksversammlung der staatl. Außerstandsbeamten im „Löwen“
2.30 Uhr Familienparade der Museums-Gesellschaft. Treffpunkt Durchlaß Herrenbergstraße. 7 Uhr Tanzunterhaltung in der „Waldlust“
3 Uhr Verhandlungsspiel auf dem Sportplatz an der Galtwerfstraße

Gaiterbach: 1 Uhr Abmarsch zum Schauturnen des L.A. auf dem „Bühl“.

Uniere „Feierstunden“.

Der Hagenbeck'sche Tiergarten in Stellingen bei Hamburg, die größte und schönste Tierchau der Welt, wird Deutschland verlassen, weil man sich in Deutschland wieder einmal nicht einig ist. Es bestehen Grenzstreitigkeiten zwischen Hamburg und Preußen, durch deren endgültige Festlegung Hagenbeck steuerlich zu hoch belastet würde, sodaß sein Unternehmen nicht mehr lebensfähig bliebe. Er geht nur nach Amerika. Das Titelblatt zeigt eine Aufnahme des Besitzers in einem Nordland Eldorado. Die übrigen Bilder lassen uns sehen: Die weltberühmte Wiener spanische Reitschule will demnächst in Deutschland gastieren, Die neuen Salzbadbauten bei Hallein, Ein neues Königreich, Der Hauptplatz in Tirana, Das Welttrüffel sowie die mannigfaltigsten Momente aus dem Weltgeschehen.

Balddorf, 7. Sept. Die Ernteaussichten für Obst sind heuer hier „gut bis sehr gut“, besonders in dem für hier bekannten feinen aromatischen Tafelobst, vor allem in Goldparmänen. Das Obst ist gesund und ohne Flecken und es ist eine Freude, die unter den schweren Laiten sich beugenden Äste und Zweige zu sehen.

Dornstetten, 8. Sept. Einweihung des neuerbauten Gewerbeschulhauses. Heute nachmittag findet die Einweihung des neuerbauten Gewerbeschulhauses u. des Schwimmbades statt. Am 14. Juni 1922 ist, nachdem die Gewerbeschule Dornstetten bis dahin durch nebenamtlich tätige Lehrer versehen worden war, die erste Schulfeste an der Schule errichtet worden. Die Schülerzahl ist von etwa 100 im Jahre 1922 auf etwa 190 Schüler im laufenden Schuljahre gestiegen. Die Schüler stellen die Verbandsgemeinden Dornstetten, Aach, Glatten, Hallwangen und Schopfloch. Aus weiteren 12—14 Gemeinden der Umgebung, die dem Schulverband nicht angehören, kommen etwa 30 Gastkinder.

Diese Schüler werden von zwei hauptamtlichen Gewerbelehrern in acht Klassen unterrichtet. Nach Prüfung mancher Vorschläge, neue und ausreichende Schullokale durch Einbauten in bestehende Gemeindegäude zu gewinnen, wurde am 28. Juli 1927 vom Gemeinderat beschlossen, neue Lokale durch Anbau an das im Jahre 1912 erstellte Realschulgebäude zu schaffen. Der Anbau ist 22,5 Meter lang und 15,2 Meter breit. Die verhältnismäßig großen Räume im Untergeschoß waren für die Unterbringung von Werkstätten für die Schule zu groß. Werkstätten sind für Gewerbeschulen auf dem Lande entbehrlich, weil der Lehrer, der regelmäßig ein volles Duzend oder mehr Berufe zu unterrichten hat, an einen praktischen Unterricht in der Werkstatt nicht denken kann. — In die Realschule ist 1912 ein kleines Schülerbrausebad eingebaut worden. Die Anlage ist seit Jahren nicht mehr betriebsfähig. Nun bot sich Gelegenheit, in die Untergeschoßräume ein richtiges Bad einzubauen.

Schönmünzach, 7. Sept. Der Brandstifter geständig. Der Anstifter des großen Brandes vom vorigen Monat, dem das Laborantenhaus hier zum Opfer fiel, hat nun nach langem, hartnäckigem Leugnen seine Tat eingestanden. Er war ziemlich raffiniert zu Werke gegangen. Zum Beispiel ließ er seine Kinder baden, als er „zünden“ ging. Nach wurden — das Feuer griff ja so schnell um sich — des Täters Kinder aus dem brennenden Hause getragen, um ihn vor Verdacht zu schützen, einfach um den selber vom Brand Ueberraschten darzustellen. Motiv und zugleich Entschuldigungsgrund der Tat seine große wirtschaftliche Not und dazu Arbeitslosigkeit der Familie Finkbeiner. Kein Geld, kein Brot im Hause, bloß Schulden hinten und vornen, dazu vier kleine und kleinste Kinder. Trotz allem überstandem Schred wünscht man dem Angeklagten milde Richter um seiner Kinder willen. Wer den Brand der alten Sägmühle beim Hotel Post legte, konnte noch nicht ermittelt werden. Finkbeiner bestrittet bis jetzt, an dieser Tat beteiligt gewesen zu sein.

Gerichtssaal

Fahrlässige Brandstiftung.

Tübingen, den 7. September 1928, Schöffengericht.

Am 27. Juni 1928 hat es im Heizungsraum der mechanischen Schreinerei-Werkstätte des Schreiners Christian Pfeifferle in Schietingen M. Magold, mittags zwischen 5 und 6 Uhr gebrannt und um 10 Uhr nachts in dem darüber liegenden Maschinenraum. Der fahrlässige Brandstifter angekl. war Pfeifferle und der Hilfsarbeiter Carl Zinjer. Vom Heizraum führt ein Durchbruch der Leitungsröhre nach dem Maschinenraum und sieht die Anlage die Fahrlässigkeit des Pfeifferle einmal darin, daß die Brennabfälle wie Sägmehl, Holzspäne etc. viel zu nahe beim Dampfessel gelagert werden, zum andern, daß er keine Vorsichtsmaßnahmen traf, eine Uebertragung des Feuers nach dem oberen Maschinenraum zu verhindern. Dem Angeklagten ist ein Schaden von ca. 3500 Mark entstanden, drei Meter entfernt liegt sein Wohnhaus, das keinen Schaden erlitt. Der sachverständige Oberamtsbaumeister Köbele-Altensteig muß geben, daß die Werkstatt- und Heizräume besonders enge sind und daß Angekl. keinen anderen Aufnahmestort für sein Brennmaterial habe, als es der Fall sei. Es lasse sich nicht unter allen Umständen, daß bei dem Heizen sogen. „Feuertüffel“ entstehen. Viel komme es dabei auf die Bitterung und die Beschaffenheit des Heizmaterials selbst an. Nicht ausgeschlossen sei, daß der Brand durch die Schiebefläche am Pfeifferle, wie es Angekl. meint, entstanden ist. Die Deckung an der Decke sei nach § 87 der Bauordnung nicht zu beanstanden, es greife hier § 92 der Bauordnung Platz. Wohl sei möglich, daß ein Funken vom Heizraum nach dem Maschinenraum geflogen sein könne, der vielleicht unglücklich in seinem Holzstapel weiterglühete und dann den oberen Brand verursachte. Von der Feuerchau sei die Einrichtung nicht beanstandet worden. Der Staats-

Bezirksobstbauverein Nagold
beabsichtigt am Sonntag, den 7. Okt. ds. Js. in Turnhalle in Aitensteig eine
Obstausstellung mit Prämierung
verbunden mit Ausstellung von Geräten zur Obstbaumpflege und Obstverwertung abzuhalten.
Die Baumwärter, Gemeinden und private Obstzüchter, werden hiemit zur Besichtigung der Ausstellung herzlich eingeladen.
Spätester Anmeldetermin bis 25. Sept. bei Oberamtsbaumwart W a l z - Aitensteig, woselbst auch die Bedingungen und jede Auskunft kostenfrei eingeholt werden können.
Der Vorstand: Walz,

Das Glück kommt
nicht immer alleine zu uns, wir müssen es vielmehr zu erhaschen suchen. Kaufen Sie deshalb ein Los aus der Kollekte

G. W. Zaiser-Nagold

Wohlfahrts-Geldlotterie
zugunsten d. Gauhauses auf d. Kniebis
Ziehung 8. September Preis 1.—

5. Geldlotterie
zugunsten des Münsters in Freiburg
Ziehung 18. und 19. Sept. Preis 3.—

6. Geldlotterie für die Erhaltung des Dresdener Zwingers
Ziehung 6. und 8. Okt. Preis 1.—

Volksheilstätten-Geldlotterie
zugunsten der Heilstätte für tuberkulose Kinder
Ziehung 25. Okt. Preis 1.—

Wohlfahrts-Geldlotterie zugunsten der Kinderhilfe in Baden-Baden
Ziehung 31. Okt. 1928 Preis 1.—

Grenz- und Heimatschutz-Geldlotterie
Sofortige Gewinnauszahlung Preis 1.—

Pferde-Verkauf
Wir sind am nächsten Montag, 10. d. Mts. mit einem großen Transport



Rheinländer- und Bayer-Pferde
schwersten und mittleren Schlages im Gasthof zur „Sonne“ in Herrenberg und laden Kauf- u. Tauschliebhaber freundlich ein.

Gebr. Löwenthal
Pferdehandlung
Buttenhausen
Telefon: Herrenberg Nr. 86.
Buttenhausen Nr. 4.
NB. Wir bemerken noch, daß wir mit den Pferden nur Montag in Herrenberg sind.

Eine größere Anzahl gebrauchter, aber gut erhaltener
Oefen
ist wegen Einrichtung der Zentralheizung zu verkaufen.
Hotel Post, Nagold.

Gelegenheitskauf!
1 Sagonia-Säbmaschine 1.25 Mtr.
1 " " 1.50 "
1 " " 2.00 "
2 Obstmühlen, feststehend
2 Obstpressen, feststehend
Die Maschinen sind fabriken neu und werden im Auftrag unter Fabrikpreis abgegeben.
D. Wolf, Empfingen
Telefon 3

Auto-Gelegenheitskäufe
Infolge Umstellung verkaufen spottbillig:
1 Ego 4-Sitzer, 4/14 PS, mit Aufsatz und Allwetterverdeck, Licht, Horn, Anlasser. Preis Mark 1000.—
1 Audi 8/22 PS, 6-Sitzer, Licht, Horn, Anlasser, neu lackiert, neues Verdeck, Preis M 800.—
Wagen ist günstig für Taxi oder Lieferwagen.
1 Büßing-Lastwagen, 2 1/2-Tonner, Licht, Horn zu Mk. 800.—
Sämtliche Fahrzeuge sind in garantiert betriebsfähigem Zustand und können jederzeit vorgefahren werden. Rasch entschlossene Käufer werden bevorzugt. — Tauschen auch gegen Bauholz, Baumaterialien oder gutes Motorrad. (442)
Gebrüder Sprenger, Albingen bei Spaichingen.

60 000 Kunden
In einigen Monaten abertausende Nachbestellungen und Dankschreiben sind ein **BEWEIS** unserer **Leistungsfähigkeit**
Wir geben ab nur an Private
1 Dtzl. Herren-Taschentücher, 1.60 ca. 42/42 cm m. bunt. Kante. Nur Rm. 1.—
1 Dtzl. Damen-Taschentücher, 1.60 Macco mit Hohlbaum, für nur Rm. 1.—
1 Dtzl. Handtücher, gute Qualität ca. 45/100 cm für nur Rm. 2.40
1 Dtzl. Wischtücher, blau oder rot kariert, 50/50 cm, für nur Rm. 2.40
1 Tischdecke, in versch. Farb. mit dezent. Streifen, merc., Decke 130/160 cm, m. 6 Serv., ca. 36/36 cm, f. n. 3.95
1 Bettwäsche-Garnitur, Streifen-satin, best. aus 1 Bezug ca. 130/200 cm, 2 Kissen 80/80 cm für nur Rm. 8.95
1 Bettwäsche-Garnitur, aus best. Linon, best. aus 1 bestickt. Bezug ca. 130/200 cm, 1 glatt. u. 1 best. Kissen, ca. 80/80 cm od. 1 Garnitur mit Richeleukissen, für nur Rm. 10.00
1 Ueberschlaglaken in wunderb. Dessins mit Einsatz oder bestickt. 7.95
1a Linon, Gr. 150/260 cm für nur 7.95
Nr. Preis pro Meter Breite Rm.
524 Rohcretonne, gut. Qualit. 78 0.39
528 Finet, feiner Barchent, gut gerauht, schöne Qualität 70 0.75
530 Hemdentuch, feinfädige Ware, gute Qualität. 80 0.56
539 Bettzeug (Züchen), gute Qualität, in rot oder blau 130 1.07
541 Bettzeug, geblümt 80 0.66 (Couvert) gut. Qual. schön gemustert in all. Farben 130 1.11
543 Bett-Damast, gut. Quali-tät in dezenten Mustern 130 1.85
Bestelle sofort! Bestelle sofort!
Wenn Ware nicht ent. Versand erfolgt p. Nachsprich, zahlen wir d. Be-nahme.—Versandspesen trag mit Spesen zurück. z. Selbstkostenpreis.
Verlang. Sie ins. Katalog. Sie erhält. ihn kostenl.
Bestellungen von 1.30.— ab p. Postfrei

Martner & Co.
Hof I. Bayern

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig
In siebenter, neubearbeiteter Auflage erscheint:
MEYERS LEXIKON
12 Halblederbände
Über 160 000 Artikel auf 21 000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, über 1000 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen
Bd. I, II, IV bis VIII kostet je 30 Rm., Bd. III 33 Rm.

Sie beziehen das Werk durch Buchhdlg. Zaiser, Nagold und erhalten dort auch kostenfrei ausführliche Ankundigungen

Heute abend ab 7 Uhr
neuen Wein
mit
Zwiebelkuchen
in der „Köhlerei“



Sp.V.-Sportplatz
Morgen 1/23 Uhr
Verbandsspiel
Altburg I
4 Uhr Jugendspiel gegen Horb.
Heute 8 Uhr Lokal Spielerversammlung.

Heute mittag
von 2 Uhr ab sind auf dem alten Kirchenplatz schöne einheimische
Tomaten
per Pfd. 25 ¢
bei 10 Pfd. 20 ¢



Safeltrauben
per Pfd. 45, per Gitter von ca 20 Pfd. à 40 ¢ zu haben.
NB. Bringe wie voriges Jahr in Spahnkörben Unterländer

Einmach-zweifächigen
(beste Qualität)
zu geeigneter Zeit zum billigsten Preis auf den Markt.

Ludw. Keck
Obst und Gemüse
Nagold, Telefon 76

Rotfelben.
Am Samstag u. Sonntag Fortsetzung des

Preis-Regelns
Es ladet höfl. ein
Ph. Ungericht z. Waldhorn



SCHMERZEN?
Fochtenberger Kölnischwasser
hilft durch Stärkung der Sehnerven.
RM. .80, 1.25, 2.20
Prospekte in einschlag. Geschäften.

Sondernummer
vom
Kinder-Jahres-Neubau
zu 20 ¢ vorrätig in der
Geschäftsstelle des Blattes.
Suche einen tüchtigen
Pferdeknecht

für Landwirtschaft (3 Pferde) nicht unter 20 Jahren, der gute Zeugnisse hat und auf Dauerstellung reflektiert. 823
Ab. Ziegler,
Wegemeister z. „Ranne“
Calw.

Nagold
Saalbau z. „Löwen“
Sonntag, den 9. Sept.
von 2.30 ab

große Tanzunterhaltung
bei gut besetztem
Streichorchester.
Eintritt frei!

Für Käufer!!!
Nachstehende Objekte verkaufe ich auftragsweise, zum Teil mit mäßigen Anzahlungen. Interessenten bitte ich bei etwaigen Anfragen und Bekanntgabe des zur Verfügung stehenden Angebotes:
3 Landhäuser in Freudenstadt, 1 Wohnhaus in Freudenstadt, 1 Wohnhaus im Bezirk Freudenstadt, 1 Metallwarenfabrik i. Bezirk Freudenstadt, 2 Wohnhäuser in Horb, 1 Wohnhaus-anteil in Horb, 4 Wohnhäuser im Bezirk Horb, 1 Wohn- und Dekonomiegebäude im Bezirk Horb, 1 Wirtschaft mit Metzgerei im Bezirk Horb, 2 Wirtschaften im Bezirk Horb, 1 Wohnhaus mit Garten und kleiner Wasserkraft im Bezirk Sulz, 1 Kellergebäude mit Wohngebäude und Garten im Bezirk Sulz, 1 Einfamilienhaus in Sulz, 1 Einfamilienhaus in Kottweil, 1 Wohnhaus und 1 Dekonomiegebäude im Bezirk Kottweil, 1 Landhaus in Lohburg, 1 Wohnhaus in Alpirsbach, 1 Wohn- und Dekonomiegebäude mit Hinterhaus u. Garten in Geisingen-Sig., 1 Gasthof im Bezirk Nagold, 1 Wasserkraft mit Wohnung im Bezirk Calw, 1 Wohnhaus im Bezirk Kottburg, 1 Schloss mit Dekonomiegebäude im Neckartal, 1 Fabrikgebäude mit Wohngebäude in Hohenzollern, 1 Maschinenhalle mit Wohngebäude in Hohenzollern, 8 kleine landwirtschaftliche Anwesen im Bez. Kottweil, Kottburg und Horb, 7 Wohn- und Geschäftshäuser in Nagold und Aitensteig, im Bezirk Horb, Freudenstadt u. Kottburg, wovon 2 noch im Betrieb sind. — 3 Sägewerke im wirts. Schwarzwald, wovon sich eines wegen seiner günstigen Lage (beim Bahnhof) sehr gut zu anderen Industriezwecke eignen würde. — Verschieden. Baupläne in Horb, Balingen, Dornstetten und Freudenstadt. 802

Albert Pressburger
Immobilien und Hypotheken
HORB a. N. Telefon 238.
Rückporto erbeten!

W. Forstamt Enzklösterle.
Schichterbholz-Verkauf
im schriftl. Aufsteig.
Am Samstag, den 15. Sept. 1928, vorm. 10 Uhr, in der Forstamtskanzlei in Enzklösterle aus Staatswald Km. Buche: 11 Schtr., 6 Pr. u. Klob; Nadelh.: Papierh. I./III. 2 m lg. 33, Stempel i. R. 2 m lg. 19, Nusschtr. 6, Schtr. 10, Prgl. 60; Anbruch: Fr. n. La 148, Fo 17, gemischt 41.
Losverzeichnis u. Angebotsordrude durch die Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart. 831

17-18jähriges Mädchen
kann sofort oder später eintreten (441)
Militärstraße Nr. 47
Tübingen

Evangel. Gottesdienste
am Sonntag, den 9. Septbr. (14. Sonntag nach Tr.).
Vorm. 1/210 Uhr Predigt (Pressel), 3/11 Uhr Kindergottesdienst, 1 Uhr Christenlehre (Töchter), 8 Uhr abends Erbauungsstunde im Vereinshaus.
Sfelshausen:
Sonntag 9. September
Vorm. 1/9 Uhr Predigt (Pressel), anschließend Kindergottesdienst.
Methodist. Gottesdienste
Sonntag vorm. 1/10 Uhr Predigt, 3/11 Uhr Sonntagsschule, nachm. 4/1/2 U. Jugendbund, 8 Uhr Predigt (S. Schmelzer).
Mittwoch abend 8/1/4 Uhr Bibelstunde.
Ehhausen:
Sonntag 2 Uhr Predigt (S. Walz), Donnerstag 8/1/4 Uhr Gottesdienst.

Burschen
mit guten Zeugnissen.
Wegerei u. Wursterei Wilhelm Stottele,
Unterluden 16.
Zu erfragen bei
Fr. Frey, Zimmergeschäft Nagold.

Heute fällt Singstunde aus.
Montag abend Gesamtprobe (T r a u b e).

Kathol. Gottesdienste
Sonntag, 9. September
15. Sonntag nach Pfingsten
1/28 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf, 1/210 Uhr Gottesdienst in Nagold, 1/2 Uhr Sonntagsschule, 2 Uhr Andacht.